

Wurzeln

schlagen



Fotos: SchwörerHaus

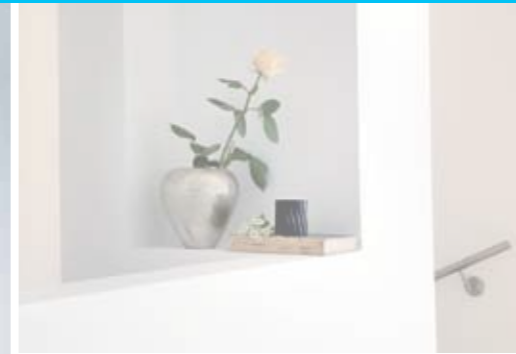
DIE DOPPEL-HAUSHÄLFTE

- von Elisabeth Lüders und Bernhard Poxleitner zeigt selbst solo Wirkung. Stilsichere Details geben dem Zuhause der im offenen Wohnen Geübten eine persönliche Prägung.



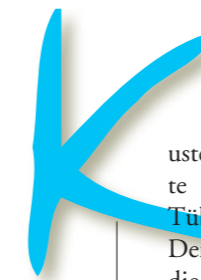


Einladende Sitzplätze finden sich in jedem Raum – auch schon im Entree. Der auf der Galerie gehört zu den liebsten der Hausherren (oben Mitte).



Fotos: SchwörerHaus

Geradlinigkeit ohne Schrägen, Spitzen und Winkel bevorzugte das Paar auch fürs Obergeschoss. Lediglich beim Arbeitszimmer musste die Tür schräg gesetzt werden, was als Abschluss der Galerie aber keineswegs stört, sondern eher einen spannenden Schlusspunkt setzt.



usterdingen, eine attraktive, aufgeweckte Gemeinde zwischen Reutlingen und Tübingen, ist eine gute Wohnadresse. Der Heimatort von Elisabeth Lüders und die Zwei-Zimmer-Eigentumswohnung – Dachgeschoss, großzügig, hell, offen, mit schönem Balkonblick in die Umgebung –, wurden denn auch zur neuen Bleibe ihres Partners Bernhard Poxleitner. Trotz aller Zufriedenheit spürten die beiden im Laufe der Zeit allerdings, dass sie noch nicht dort angekommen waren, wo sie wirklich bleiben wollten. Der unterschwellige Wunsch, einmal nach eigenen Bedürfnissen zu bauen, wurde beflügelt durch die Lektüre von Wohnzeitschriften, wobei sich Elisabeth Lüders regelmäßig an Schwörer-Hausentwürfen festguckte. Kein Wunder, schließlich

stammt das Bauunternehmen aus der Region, eine Kollegin wohnte bereits seit 16 Jahren überaus gern in ihrem Schwörer-Haus, außerdem waren dem Paar natürlich die Musterhausausstellungen am Firmenstandort in Oberstetten und im nahen Fellbach bestens bekannt. Die Kreise, die beide um den Hausanbieter zogen, wurden immer enger. Fehlte nur noch ein Bauplatz in der Region – wegzuziehen war kein Thema. Welch ein Glück also, als sich in Kusterdingen ein neues Baugebiet auftat und das Paar den Zuschlag für ein Doppelhausgrundstück erhielt. Das kleine Areal würde die Gestaltungsfreiheiten nicht einschränken, dafür mehr Geld für die Ausstattung des Hauses drüber lassen und perspektivisch weniger Gartenpflege bedeuten. >



Fotos: SchwörerHaus

Die Entscheidung war zu dem Zeitpunkt längst gefallen. Elisabeth Lüders: „Man kauft ja auch beim Metzger im Ort, weil man weiß, was man an ihm hat!“ Mit dem freien Architekten Hansi Boss, en détail vertraut mit der Bauweise von Schwörer, waren die Bauherren sofort auf einer Wellenlänge und sich mit ihm einig, nichts übers Knie brechen zu wollen. Die Entwurfsphase dauerte ein ganzes Jahr, rundete sich aber zu einem deutlichen, überzeugenden Ergebnis.

VERTRAUT, ABER ANDERS

Wie zuvor in seiner Dachgeschosswohnung genießt das Paar auch weiterhin die helle und freundliche Atmosphäre offenen Wohnens, aber nicht grenzenlos. Die Privatsphäre bleibt geschützt, das Gemüt darf sich bei Bedarf eine Auszeit nehmen. Bereits der überdachte, freisitzartige Eingangsbereich hat entsprechendes Potenzial. Er wartet einladend mit einem Tisch und Stühlen auf. Hinter der Haustür betritt man einen großzügigen Windfang, der neben der Garderobe auch das Gäste-WC und den Kellerabgang erschließt. Wer hier hereinkommt, hat Zeit zum Ankommen, bevor sich eine Schiebetür zum Wohnbereich öffnet. Raumhohe Fensterelemente, weitere große Schiebetüren zum Garten und eine offene Grundrissgestaltung bis ins Dachgeschoss hinein lassen durchatmen. Wandabschnitte mit Raumteilerfunktion verhindern, dass sich das Paar in der Weite verliert. Sie gliedern die Bereiche in Wohnen, Essen und Küche. Auch der Blick nach oben, auf die Galerie, wird über diese Wandabschnitte geführt und strukturiert. Das angenehme Gefühl in sich geschlossener Räume wird klug kombiniert mit der Durchgängigkeit ins obere Stockwerk.

Dort ist der vordere Teil der Galerie der neue Lieblingsplatz der Hausherren: Hörverbinding nach unten, aber hinter der Wandscheibe ausreichend Ruhe, eigenen Gedanken nachzuhängen oder auf dem direkt anschließenden Balkon zu entspannen. Der rückwärtige Teil erschließt die Privaträume mit Schlafzimmer, Ankleide, Bad und Arbeitszimmer. Die Einrichtung aller Räume strahlt Ruhe aus, die Ausstattung zeugt von Stil.



Wandscheiben separieren die Küche vom Wohnbereich. Wer beim Kochen nach draußen schauen möchte, kann dies durch schmale Fensterbänder oder bodentiefe Fenster tun. Die Badmöblierung wurde von der SchwörerHaus-Schreinerei entworfen und ausgeführt. Holz sorgt mit seinen freundlichen Braun- und Beigetönen nicht nur hier für ein warmes Ambiente.

ERWARTUNGEN UND ÜBERRASCHUNGEN

Auch das Gebäude spiegelt den Wunsch nach moderner Architektur, nach klaren Formen und Linien wider. Der Baukörper ist zweigeteilt. Das spätere Mittelstück – hier wird die zweite Doppelhaushälfte angrenzen – bedeckt ein Flachdach und wirkt wie eine Fuge zum Nachbarn. Der zweite Teil des Baukörpers wurde mit einem vom Bauplan geforderten Pultdach bestückt. Rundum lockern Terrassen und Sitzplätze das Areal auf. Eine der Terrassen erstreckt sich unüblicherweise zur Straßenseite hin. Eine Idee des Architekten, der hier die Westsonne einfangen wollte. Entgegen ihren Vorbehalten wird sie von Elisabeth Lüders und Bernhard Poxleitner äußerst gerne genutzt. Wie auch der wunderschöne Garten, den eine Gartenarchitektin nach allen Regeln der Kunst gestaltet hat.

Auf frische Luft müssen Elisabeth Lüders und Bernhard Poxleitner auch im Haus nie mehr verzichten. Die spezifische Technik von Schwörer mit Wärmerückgewinnung und Frischluftheizung sorgt für ein gesundes Raumklima, ganz ohne Lüften und ohne Heizkörper. An diesen Wohnkomfort haben sich die Hausherren schnell und gerne gewöhnt. Aufgrund der guten Dämmung bewegen sich die Nebenkosten in einem bislang ungekannt niedrigen Bereich. Auch diese Erfahrung passt zu dem, was Elisabeth Lüders und Bernhard Poxleitner von ihrem Baupartner erwartet haben. Und was ihnen jeden Tag aufs Neue das schöne Gefühl gibt: Wir sind angekommen. ■

www.zuhause3.de/schworerer